

# Inhalt

## Schwerpunkt

### Bäuerinnen

- 6 Viele Bäuerinnen arbeiten für ein «Vergelt's Gott»
- 8 Frauenlohn in der Landwirtschaft: Es ist nie zu spät

## Landwirtschaft

### Technik

- 10 Smarte Technologien für den Bioackerbau

### Tiergesundheit

- 12 Wie Biokälber gesund bleiben
- 14 Im Kampf gegen resistente Keime

### Imkerei

- 16 Bienengerechte Zucht für extensive Bioimkerei

- 18 Beratung

## Verarbeitung und Handel

### Biobarometer

- 20 Nachhaltigkeit prägt zunehmend den Kaufentscheid

## Politik

### EU-Ökoverordnung

- 22 Interview: «Die EU erfindet den Biolandbau nicht neu»

## Bio Suisse und FiBL

### Bio Suisse

- 25 Nachrichten

### FiBL

- 27 Nachrichten

## Rubriken

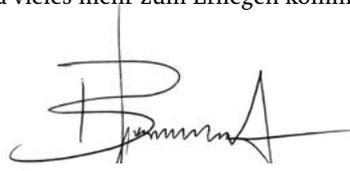
- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 29 Handel und Preise
- 30 Agenda / Marktplatz

# Monatslohn null

Die Familie Häseli bewirtschaftet ihren Hof im aargauischen Wittnau bereits in der vierten Generation und hat bewegte Zeiten erlebt (siehe ab Seite 7). Die erste Generation übernahm den Hof 1896, als man die Kühe noch von Hand melkte. Etwa so unvorstellbar wie die Idee, eine Melkmaschine im Stall stehen zu haben, war damals die Vorstellung, der eingehirateten Bäuerin einen Monatslohn zu zahlen. Landauf, landab arbeiteten die Frauen auf den Höfen unentgeltlich, was kaum hinterfragt wurde. Das passierte auch Gertrud Häseli, als sie 1988 nach der Heirat auf dem Betrieb ihres Mannes mitzuarbeiten begann.

Heute hat jeder Milchbetrieb potente Melkmaschinen – aber noch immer leisten Frauen in der Landwirtschaft viel Gratisarbeit. Auch auf Biohöfen, wie unser Schwerpunkt zeigt. Das hat für die Betroffenen einerseits finanzielle Nachteile, etwa wenn es zu einer Scheidung kommt, aber auch bei Krankheit, Unfall, Mutterschaft oder Pensionierung. Zweitens wirft die Gratisarbeit Fragen auf, die wir uns als Gesellschaft stellen müssen: Warum verwehren wir den Frauen diese wichtige Form von Anerkennung; weshalb sind nur sechs Prozent der Höfe in Frauenhand; wieso stagnieren lang diskutierte und längst fällige gesetzliche Verbesserungen? Und speziell der Biolandbau muss sich fragen, wie es um seine soziale Nachhaltigkeit steht, wenn er Bäuerinnen gratis arbeiten lässt.

Bei Häselis im Aargau zumindest ist einiges passiert: Als das älteste Kind die Schulpflicht beendet hatte, ging die Familie über die Bücher und richtete auch für die Bäuerin einen Fixlohn ein. Denn ohne sie würde der Fleischverkauf ab Hof und vieles mehr zum Erliegen kommen.



Beat Grossrieder, Redaktor

